

Anbieter für Ausstattung und Technik

Stand: 24.03.2021

Vor der Erteilung eines Auftrags müssen in der Regel ab einer Netto-Auftragssumme von 1.000 Euro **drei vergleichbare Angebote** eingeholt werden (Direktauftrag). Auf Grund der Corona-Pandemie sind davon abweichend bis zum 31.12.2021 erst ab einer Summe von 3.000 Euro (bei Waren und Dienstleistungen) bzw. 5.000 Euro (bei Bauleistungen) drei gleichwertige Angebote einzuholen. Bitte beachten Sie die [aktuellen Bestimmungen](#) sowie die Vorgaben Ihrer Kommune.

Als **Hilfestellung für die Einholung von Angeboten** haben wir Ihnen verschiedene Anbieter in den jeweiligen Produktkategorien zusammengestellt. Diese Informationen stellen keine Empfehlung seitens des dbv dar und dienen lediglich zu Ihrer Orientierung. Die Angaben sind ohne Gewähr. Bei Beratungsbedarf setzen Sie sich gern mit uns in Verbindung oder kontaktieren Sie Ihre Fachstelle.

Achtung: Eine Einreichung der Angebote zur Antragstellung ist nicht erforderlich!

1. BIBLIOTHEKSSOFTWARE

a.) Warum Bibliothekssoftware?

Der Einsatz einer Bibliothekssoftware hat viele Vorteile. Im Bereich der Ausleihverbuchung und Katalogisierung beschleunigt, vereinfacht und vereinheitlicht der Einsatz von EDV die Arbeitsschritte. Bei der Beratung ermöglichen vielfältige Suchmöglichkeiten exakte Angaben über Bestand, Verfügbarkeitsstatus und Benutzerkonto. Statistiken erlauben eine sinnvolle Bestandsplanung und dienen der Erstellung von Rechenschaftsberichten.

Siehe auch: <https://www.oebib.de/bau-einrichtung-it/it-und-internet/bibliothekssoftware/>

b.) Welche Anbieter gibt es?

Zu den meistgenutzten Bibliothekssoftwares gehören:

BIBLIOTHECAplus: <https://www.oclc.org/de/bibliotheca-open.html>

LMSCloud: <https://www.lmscloud.de/>

WinBIAP: <https://www.winbiap.de>

Eine Auswahl von Anbietern finden Sie hier:

https://www.oebib.de/fileadmin/redaktion/2_bau_einrichtung_it/2_3_it_internet/Bibliothekssoftware/2_edv_anbieter_bibliothekssoftware_20190418_kl.pdf

Weitere Unternehmen finden Sie im Branchenbuch:

<https://bibliotheksportal.de/ressourcen/branchenbuch/anzeigen/?category=47>

c.) Was kostet es?

Die Preise variieren u.a. nach Umfang der Leistungen, Größe der Bibliothek und Anzahl der einzulesenden Medien. Es ist allgemein mit Preisen zwischen 3.000 und 10.000 Euro zu rechnen.

Gegebenenfalls müssen Sie Ausgaben für neu anzuschaffende Hardware berücksichtigen, z.B. Rechner, Server, Barcodescanner oder Bondrucker. Auch für Leistungen wie die Datenmigration aus einem vorhandenen System oder Schulungen können Kosten anfallen. Für die Eingabe der Medien oder Ausstattung mit Barcodes für die Verbuchung fallen u.U. Personalkosten an.

2. WEBSEITE UND OPAC

a.) Warum Webseite und OPAC?

Die wesentliche Aufgabe einer Bibliothekspräsenz im Internet ist zunächst, über die Dienstleistungen und das Medienangebot zu informieren und für einen Besuch in der „realen“ Bibliothek zu werben. In dieser Funktion kann sie auch helfen, Schwellenängste zu überwinden.

Ein Online-Katalog (OPAC) macht den Medienbestand für Internet-Benutzer rund um die Uhr recherchierbar. Hier können zudem Titel verlängert oder vorgemerkt werden.

Siehe: <https://www.oebib.de/bau-einrichtung-it/it-und-internet/website/>

b.) Welche Anbieter gibt es?

Zahlreiche, auch lokale Unternehmen können Ihnen bei der Erstellung einer eigenen Webseite behilflich sein.

Ein Web-OPAC kann entweder als Webseite der Bibliothek fungieren oder in eine vorhandene Webseite integriert oder von dieser verlinkt werden. Oft bieten Anbieter von Bibliothekssoftware auch die Einrichtung eines Web-OPACs an, siehe hier:

https://www.oebib.de/fileadmin/redaktion/2_bau_einrichtung_it/2_3_it_internet/Bibliothekssoftware/2_edv_anbieter_bibliothekssoftware_20190418_kl.pdf

c.) Was kostet es?

Die Preise einer eigenen Webseite können je nach Funktionsumfang deutlich variieren. Es ist mit einem Mindestpreis von etwa 1.500 Euro zu rechnen.

Ein Web-OPAC ist ab circa 2.500 Euro verfügbar, aber auch hier variieren die Preise je nach Leistungsumfang und Anzahl der Medien.

3. AUSLEIHE VON E-BOOKS

a.) Warum Ausleihe von E-Books?

Die Nachfrage nach E-Books wächst stetig, somit kann die Einführung einer E-Ausleihe die Attraktivität der Bibliothek - vor allem bei einer jüngeren Zielgruppe - deutlich erhöhen. Unabhängig von Öffnungszeiten können Kunden auf den digitalen Bestand der Bibliothek zugreifen, der neben E-Books auch Hörbücher, digitale Zeitschriften und E-Learning-Material umfassen kann.

b.) Welche Anbieter gibt es?

Auf dem deutschen Markt sind zwei Anbieter tätig: Die divibib GmbH mit ihrem Service „Onleihe“ und die weltweit operierende Firma OverDrive. Bibliotheken können einen individuellen Vertrag mit einem der Anbieter schließen, oder sich einem von zahlreichen Verbänden anschließen. In einem Verbund bieten sich oft bessere Marktkonditionen, informieren Sie sich bei Ihrer Fachstelle nach Ihrem regionalen Verbund.

c.) Was kostet es?

Die Kosten variieren nach Verbund, Anbieter und Leistungsumfang. Beachten Sie auch, dass u.U. Ausgaben für die Erweiterung oder Neueinrichtung eines Web-OPACs anfallen können. Im Allgemeinen ist für regionale Bibliotheken mit Kosten zwischen 3.000 Euro und 7.000 Euro zu rechnen.

4. RFID-TECHNIK

a.) Warum RFID und was gehört alles dazu?

RFID (Radio Frequency Identification) wird auf verschiedensten Gebieten seit Jahrzehnten angewendet, in Bibliotheken jedoch erst seit wenigen Jahren. Außer den Etiketten, in die ein Chip mit einer Antenne eingebunden ist, werden ein Reader in einem Terminal und/oder in einem Sicherungsgate benötigt. Mittels RFID-Technologie können Medien verbucht und gleichzeitig gesichert werden. Im Gegensatz zu anderen Techniken geschehen Verbuchung und Deaktivierung der Sicherung (also die Rückbuchung und Aktivierung der Sicherung) in einem einzigen Schritt. Dies ist für Bibliotheken, die auf Selbstverbuchung umstellen wollen, besonders interessant.

Siehe: <https://bibliotheksportal.de/ressourcen/digitale-services/rfid/>

Weiterführend: https://rp-online.de/nrw/staedte/moers/so-funktioniert-die-open-library-in-moers_aid-48542851

Förderfähig sind:

- Etiketten für Medien
- Terminal (Selbstverbuchung)
- Rückgabeautomaten (bauliche Möglichkeiten beachten; Außenbereich oder Eingangsbereich, hier muss die Möglichkeit des eigenständigen Betretens der Nutzer*innen beachtet werden)
- Sicherheitsgate (Diebstahlschutz)
- Konvertierungsstation
- Bibliotheksausweise können ggf. auch zusammen mit RFID angeschafft werden

b.) Welche Anbieter gibt es?

Es gibt verschiedene Anbieter, u.a.:

Easycheck: <http://www.easycheck.org/produkt.php?lang=de>

Bibliotheca: <https://www.bibliotheca.com/de/>

Weitere Anbieter siehe:

https://www.oebib.de/fileadmin/redaktion/2_bau_einrichtung_it/Anbieter_RFID_2019.pdf

Achten Sie darauf, dass die RFID-Technik mit Ihrer Bibliothekssoftware kompatibel sein muss. Bei Rückfragen wenden Sie sich an Ihre Fachstelle.

c.) Was kostet es?

Je nach Ausstattungswünschen variieren die Preise zwischen 5.000-30.000 Euro.

5. RÜCKGABEKÄSTEN

a.) Warum Rückgabekästen?

Mithilfe von Rückgabekästen kann Bibliotheksnutzer*innen eine kontaktlose Medienrückgabe ermöglicht werden. Die Kästen sind in unterschiedlichen Ausführungen verfügbar. Ein absenkbarer Boden im Inneren der Box sowie eine Überladungssicherung verhindern, dass Medien bei der Rückgabe beschädigt werden. Sind die Kästen zudem frei zugänglich (z.B. vor dem Gebäude) angebracht, ist die Rückgabe entliehener Medien nicht mehr an die Öffnungszeiten der Bibliothek gebunden. Durch diese Flexibilität tragen Rückgabekästen zu einem erweiterten Serviceangebot der Bibliotheken bei.

b.) Welche Anbieter gibt es?

Es gibt verschiedene Anbieter, u.a.:

ekz Bibliotheksservice: <https://www.ekz.de/>

Schulz-Speyer Bibliothekstechnik AG: <https://schulzspeyer.de/>

Eichmüller GmbH: <https://www.eichmueller.com/>

Portmann Bibliothekseinrichtungen e.K.: <https://www.bibliotheksmoebel.de/p/brk-640-rueckgabekasten>

c.) Was kostet es?

Je nach Ausstattung (Größe, Wetterfestigkeit, ..) variieren die Preise ca. zwischen 2.000-10.000 Euro. Als preisgünstige Variante für kleine Bibliotheken kommt ggf. auch die Anschaffung eines extra großen Briefkastens infrage.

6. FLEXIBLE BIBLIOTHEKSMÖBEL

a.) Warum flexible Bibliotheksmöbel?

Um den Wandel von Bibliotheken zu „Dritten Orte“ zu unterstützen, fördert „Vor Ort für alle“ unter anderem flexible Bibliotheksmöbel und Bibliotheksausstattung für multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten. Die oft begrenzten Bibliotheksräumlichkeiten sollen so eingerichtet werden, dass sie verschiedene Nutzungsszenarien ermöglichen, den Anforderungen der modernen Bibliotheksarbeit gerecht werden und sich verschiedene Nutzergruppen von den Räumlichkeiten angesprochen fühlen (bspw. Eltern mit Kindern, Senioren, Co-Worker, Jugendliche u.a.). Im Fokus stehen hier rollbare Regale, um abends Platz für Veranstaltungen zu schaffen, variable Sitz- und Arbeitsgruppen, Bereichsmöbel u.A.

Als Leitfragen für eine Anschaffung gilt: Werden durch die Möbel neue und flexiblere Nutzungsszenarien ermöglicht und wenn ja, inwiefern? Erhöht sich hierdurch die Aufenthaltsqualität und wenn ja, warum?

b.) Welche Anbieter gibt es?

Zu den großen Anbietern in diesem Feld zählen die ekz, Schulz Speyer, Eichmüller und Lenk. Daneben gibt es Anbieter für bestimmte Bereiche oder Zielgruppen, bspw. Betzold, Wehrfritz, Möbelwerk Niesky u.a. Eine Auswahlliste von Komplett- und Spezialanbietern von Bibliothekseinrichtungen finden Sie hier:

https://www.oebib.de/fileadmin/redaktion/2_bau_einrichtung_it/2_1_bau_einrichtung/2_einrichtungsfirmen_auswahlliste_online_2019_jacoby.pdf

Für regionale Anbieter und Tischlereien fragen Sie Ihre Fachstelle oder schauen Sie außerdem in das Branchenbuch des Bibliotheksportals:

<https://bibliotheksportal.de/ressourcen/branchenbuch/anzeigen/?category=43>

c.) Was kostet es?

Hochwertige und flexible Bibliotheksmöbel müssen einem hohen Standard an Haltbarkeit und Komfort genügen. Rechnen Sie daher mit höheren Preisen als für Möbel im privaten Bereich.